

**Kern eines Gespräches mit Kindern
im Sinne einer Interaktion**

Ist die

Interpersonale Beziehung

d. h.

wir müssen

temporär Teil des kindlichen Umfeldes/der Welt des Kindes werden.

Maßstab

können hier nicht sein entwicklungspsychologische Kategorien

Oder der sozialarbeiterische Auftrag,

sondern

Empathie und Verstehen

Empathie, Introspektion und Projektion

- Unter **Empathie** versteht man die Fähigkeit der Identifikation mit einem Objekt. Sie ist die reine Einfühlung in Fremdseelisches. Sich hineinversetzen in eine andere Person, bzw. deren Situation. Empathie braucht keine Verbalisierung von Verständnis. Durch das was wir über das Kind denken und fühlen, geben wir ihm die Sprache.
- In der **Introspektion** verinnerlichen wir unsere eigene Wahrnehmung, richten unsere Beobachtung auf das eigene Bewusstseinsgeschehen und bilden uns ein Urteil darüber. Der "Blick ins Innere", eine psychologische Methode, die als direkter Zugang zur eigenen Bewusstseins- und Erlebniswelt (der inneren Realität) unverzichtbar ist. Diese Verinnerlichung ist immer mit der Projektion von eigenen Gefühlen auf das Objekt verbunden, die aus dem Unterbewusstsein kommen.
- Die **Projektion** ist ein Abwehrmechanismus und erschwert Empathie und Introspektion. Im eigentlichen psychoanalytischen Sinne Operation, durch die das Subjekt Qualitäten; Gefühle, Wünsche, sogar "Objekte", die es verkennt, oder in sich ablehnt, aus sich ausschließt und in dem Anderen, Person oder Sache, lokalisiert. Es handelt sich hier um eine Abwehr sehr archaischen Ursprungs.
- **Suggestion** bezeichnet die, absichtliche oder unabsichtliche, einer rationalen Kontrolle sich weitgehend entziehende Beeinflussung des Denkens, Fühlens, Wollens und Handelns eines Menschen. Wir unterscheiden Hetero- und Autosuggestion. Der Begriff "Suggestion" bezeichnet entweder den Vorgang oder den Inhalt der Suggestion.
- Es ist wichtig die eigenen **Übertragungsmechanismen** zu reflektieren, sich zu fragen wo die eigene Probleme liegen und diese immer mehr zu durchschauen. Man muss wissen wer man ist, damit sich das Gegenüber frei fühlen kann. Dann kann sich in dem Fall das Kind frei darstellen und sich zeigen wie es ist.

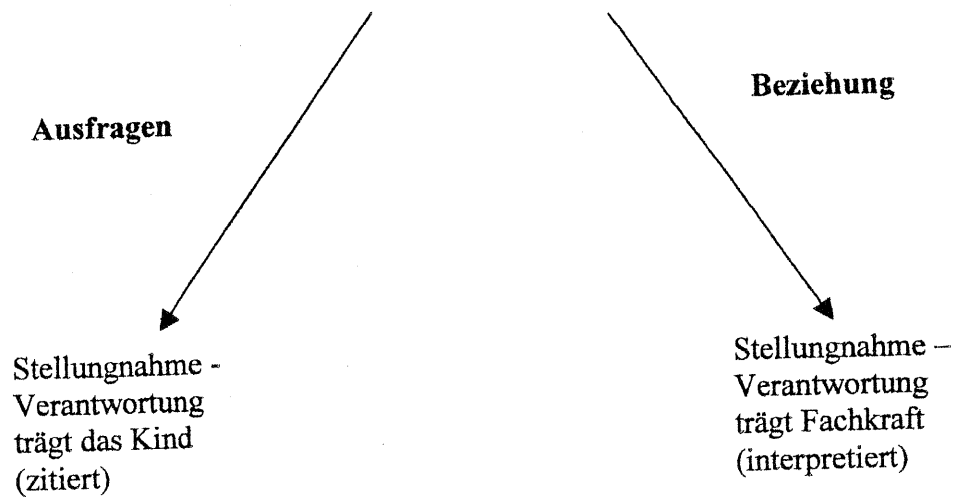
„KUK“

Konstruktivismus

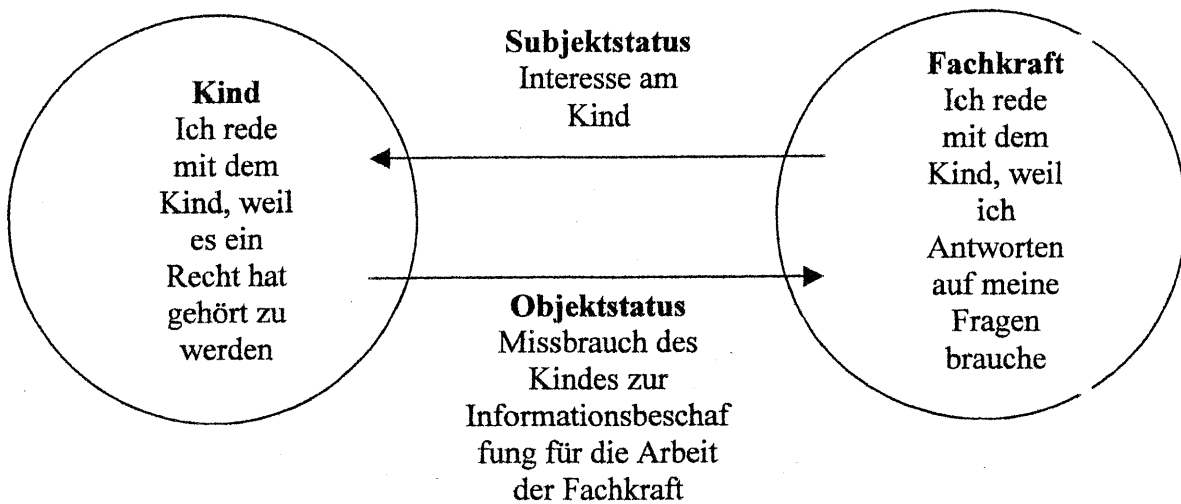
Im Konstruktivismus ist Erkenntnis relevant, dass es nicht eine objektiv gültige Wahrheit, sondern zahllose Wirklichkeitsauffassungen gibt, die widersprüchlich sein können, die jedoch alle Ergebnis von Interaktion sind. Gehalt der Theorie des Konstruktivismus ist, dass es keine objektive Wirklichkeit unabhängig von subjektiven Wahrnehmungen gibt, sondern die Wirklichkeit durch uns konstruiert und uns durch unser Erleben erst zugänglich gemacht wird. Wahrnehmung ist also keineswegs nur eine bloße "Abbildung" der "Außenwelt", sondern ist immer auch das Ergebnis unserer aktiven Auseinandersetzung mit dieser ¹. Dabei tendieren wir vor allem zu Informationen, die zu unseren bereits vorhandenen Erkenntnisstrukturen und -tendenzen passen. Wissen ist so gesehen nichts anderes als Wiedererkennen. Wissen verleitet dazu, Phänomene so wahrzunehmen, dass sie zum vorhandenen Wissen passen. Neues Wissen entsteht durch "Störungen" - Irritationen, die uns zwingen, uns zu verändern, unsere Überzeugungen und unser Wissen zu modifizieren/zum erweitern. Die KonstruktivistIn wird zwangsläufig toleranter und empathischer gegenüber ihren Mitmenschen. Da man beim anderen nichts voraussetzen darf, ist man ständig neugierig und bemüht, die Erfahrungswelt des anderen kennenzulernen. Konstruktivistisch zu denken und sich zu verhalten verhilft letztlich auch zu mehr Gelassenheit gegenüber dem - überwiegend unberechenbaren - Leben.

¹ Der Begriff "Fakt" - aus dem Lateinischen "facere" = machen, veranschaulicht, dass die Welt - Fakten - letztlich Ergebnis unseres eigenen Handelns sind.

Gespräch mit dem Kind



Vergiss Deinen Job, sei einfach nur Profi!



„KUK“

Konstruktivismus

Im Konstruktivismus ist Erkenntnis relevant, dass es nicht eine objektiv gültige Wahrheit, sondern zahllose Wirklichkeitsauffassungen gibt, die widersprüchlich sein können, die jedoch alle Ergebnis von Interaktion sind. Gehalt der Theorie des Konstruktivismus ist, dass es keine objektive Wirklichkeit unabhängig von subjektiven Wahrnehmungen gibt, sondern die Wirklichkeit durch uns konstruiert und uns durch unser Erleben erst zugänglich gemacht wird. Wahrnehmung ist also keineswegs nur eine bloße "Abbildung" der "Außenwelt", sondern ist immer auch das Ergebnis unserer aktiven Auseinandersetzung mit dieser ¹. Dabei tendieren wir vor allem zu Informationen, die zu unseren bereits vorhandenen Erkenntnisstrukturen und -tendenzen passen. Wissen ist so gesehen nichts anderes als Wiedererkennen. Wissen verleitet dazu, Phänomene so wahrzunehmen, dass sie zum vorhandenen Wissen passen. Neues Wissen entsteht durch "Störungen" - Irritationen, die uns zwingen, uns zu verändern, unsere Überzeugungen und unser Wissen zu modifizieren/zu erweitern. Die KonstruktivistIn wird zwangsläufig toleranter und empathischer gegenüber ihren Mitmenschen. Da man beim anderen nichts voraussetzen darf, ist man ständig neugierig und bemüht, die Erfahrungswelt des anderen kennenzulernen. Konstruktivistisch zu denken und sich zu verhalten verhilft letztlich auch zu mehr Gelassenheit gegenüber dem - überwiegend unberechenbaren - Leben.

¹ Der Begriff "Fakt" - aus dem Lateinischen "facere" = machen, veranschaulicht, dass die Welt - Fakten - letztlich Ergebnis unseres eigenen Handelns sind.

Auswertungskriterien

Worum ging es in dem Kindergespräch?

| Sozialarbeiterin | Kind |
|--|---|
| <p>Um ihre Fragen?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um seine Fragen?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p>Um ihre dienstlichen Interessen?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um seine Interessen?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p>Um ihre Jugendhilfe-Aufgaben?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um seine Entwicklungs-Aufgaben?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p>Um ihre Aufträge?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um seine Themen?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p>Um ihre Kindeswohlgefährdungsabklärung?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um sein Kindeswohl?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p>Um ihre Gefühle?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p>Um seine Gefühle?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |
| <p><u>Zusammenfassung:</u> Ging es um die Sozialarbeiterin und ihren Job?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> | <p><u>Zusammenfassung:</u> Ging es um das Kind und sein Leben?</p> <p>gar nicht nur</p> <p>— ————— ————— ————— —————</p> <p>1 2 3 4</p> |

Einschätzung der Situation aus der Perspektive Kind

| | Kind A | Kind B | Kind C | Kind D |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Wie fühlt sich das Kind? | | | | |
| Welche Bedeutung hat Gespräch für das Kind? | | | | |
| Welche Erwartungen hat das Kind? | | | | |
| Kann das Kind loyal bleiben? | | | | |
| Wird das Kind wiederkommen? | | | | |

Einschätzung der Situation aus der Perspektive Fachkraft

| | Fachkraft A | Fachkraft B | Fachkraft C | Fachkraft D |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Wie fühlt sich die Fachkraft? | | | | |
| Welche Bedeutung hat Gespräch für die Fachkraft? | | | | |
| Welche Erkenntnisse hat die Fachkraft? | | | | |
| War die Fachkraft mit dem Kind in Beziehung? | | | | |
| Wird das Kind wiederkommen? | | | | |

Fallkonstellation 1

Strittige Umgangsregelung:

Jakob 6 J.;

Mutter (Petra): Verkäuferin (halbtags), lebt mit einem neuen Lebensgefährten (Robert bei der Post) zusammen.

Vater (Jürgen): Computerfachmann (ganztags), lebt alleine.

Jakob: 6 Jahre, besucht bis 14.00 Uhr eine KiTa.

Die Eltern von Jakob sind seit einem Jahr geschieden. Sie haben das gemeinsame Sorgerecht. Bisher besuchte Jakob seinen Vater alle 2 Wochen von Samstag auf Sonntag.

Nun hat sich Jakobs Mutter an das JA gewendet, sie möchte keine Besuchskontakte mehr zulassen.

Folgenden Grund gibt sie an:

Jakobs Vater hat ein Alkoholproblem und kümmert sich bei den Besuchskontakten nicht ausreichend um seinen Sohn. Es ist schon vorgekommen, dass er Jakob mit einer „Fahne“ abholt hat.

Bei dem letzten Besuchskontakt nahm der Vater Jakob mit in eine Gaststätte. Nachdem der Junge etwas gegessen hatte, schickte der Vater ihn auf einen gegenüber liegenden Spielplatz zum spielen. Dort „vergaß“ er seinen Sohn. Nach einiger Zeit suchte Jakob seinen Vater in der Gaststätte. Als er ihn dort nicht finden konnte, bat er den Wirt um Hilfe. Dieser konnte die Mutter des Jungen telefonisch ausfindig machen, die ihn dann abholte.

In der KT erzählt Jakob sehr positiv über die Besuche bei seinem Vater. Hier entstand bisher der Eindruck von einer guten Vater-Sohn-Beziehung.

Fallkonstellation 2

Verdacht sexueller Missbrauch

Melina 5 J.

Mutter berichtete vom Verdacht sexueller Übergriffe durch Familienmitglieder während Besuchskontakt beim Vater.

Mutter: lebt in Scheidung, nicht berufstätig

Vater: arbeitet ganztags im Lager einer großen Firma

Melina: besucht halbtags eine KiTa

Die Eltern von Melina leben seit ca. einem Jahr getrennt. Die Mutter hatte schon einmal die Scheidung eingereicht, ist dann aber wieder zurück gekommen. Die Mutter befindet sich bezüglich des Umgangsrechtes in Beratung beim JA. Sie ist nicht damit einverstanden, dass ihre Tochter beim Vater übernachtet. Für diese Verweigerung hat sie bisher keine Gründe genannt.

Nach einem Besuchskontakt von Melina beim Vater, erscheint die Mutter mit der Tochter im JA. Sie wirkt sehr aufgeregt und ist kaum in der Lage zu sprechen.

Sie gibt an, dass sich ihre Tochter nach dem Besuch beim Vater weigerte, sich zu entkleiden. Nach einigem überreden sei es ihr dann doch gelungen Melina das T-Shirt und das Unterhemd auszuziehen. Das Mädchen habe am Körper mehrere Bemalungen gehabt. Um die Brustwarze seien Blumen gemalt, vom Bauchnabel zum Geschlechtsteil hin ein Hund und ein Baum. Weitere Bemalungen seien auf dem Rücken von Melina gewesen. Sie habe ihre Tochter gefragt wer sie bemalt habe und ob es ihr gefallen habe. Melina habe geweint und wolle über die ganze Angelegenheit nicht sprechen. Sie schäme sich sehr. Einige Zeit später habe Melina gesagt, das war der Papa und der Onkel Peter.

Fallkonstellation 3

Körperliche Misshandlung;
Erwin 6 J.

Nachbarin berichtet, dass sie gehört wie die Mutter dem Jungen Schläge angedroht hat - mehr als gestern Abend.

Mutter: Kassiererin (ganztags) Supermarkt
Vater: Kraftfahrer (häufig die ganze Woche unterwegs)
Erwin: Grundschule und nachmittags wird er in einer KT betreut

Erwin besucht die 1.Klasse der Grundschule. Dort fällt er durch störendes und aggressives Verhalten auf. Im Turnunterricht konnte die Lehrerin viele blaue Flecke an den Beinen und Armen des Jungen sehen. Da Erwin nach ihrer Schilderung sehr unruhig und häufig auch ungeschickt ist, hat sie sich darüber keine weiteren Gedanken gemacht.

Nun hat sich eine Nachbarin der Familie beim JA gemeldet und folgenden Sachverhalt mitgeteilt:

Sie hört sehr häufig die Mutter mit Erwin schreien, teilweise hört sie dann auch klatschende Geräusche und Erwin laut aufschreien. Am Tag des Anrufes hörte sie, dass die Mutter Erwin Schläge am Nachmittag androhte mit dem Satz: "Wenn du heute Mittag von der Schule nach Hause kommst, werde ich dich windelweich schlagen, da war gestern Abend noch Gold dagegen".

Fallkonstellation 4

Häusliche Gewalt - Partnergewalt:

Celina 9 J.; Jens 3 Jahre

Mutter (Corinna), 30 Jahre, ehemals Sprechstundenhilfe, jetzt arbeitslos, putzt abends schwarz

Vater (Manfred), 35 Jahre, arbeitet als Postzusteller. Lebt wieder bei seinen Eltern. Corinna hat ihn – kurz nach der Geburt von Jens nach einem Frauenhausaufenthalt aus der Wohnung geworfen. Dort wohnt sie nun mit Sven, 29 Jahre (LKW-Fahrer) ihrem neuen Lebensgefährten. Dieser wurde ebenfalls unterdessen mehrmals gewalttätig.

Aktuell ist die Mutter deswegen wieder im Frauenhaus.

Dort ruft die KiTaleiterin (Frau Warner) von Celina an. Sie kann C.- nicht mehr im Hort behalten, weil diese gegen alles (Erwachsen, Kinder und Gegenstände) extrem aggressiv vorgeht. Problem ist, dass Celina die einzige Bezugsperson von Jens im Kindergarten desselben Hauses ist. Nur bei ihr fühlt Jens sich wohl, nur sie kann ihn trösten.

Zuvor hatte Frau Warner bereits mehrmals die Mutter auf das Problem angesprochen, die jedoch abwiegelte und meinet, sie haben genug andere Sorgen.

Die Fachkraft des Frauenhauses führt das Gespräch mit Celina mit folgenden Fragen:

- Was ist die Ursache für Celinas extreme Aggressionen?
- Wie kann ihr geholfen werden?
- Muss das Jugendamt nach § 8a SGBVIII eingeschaltet werden?

Vorbereitung eines Kindergesprächs

Erste Voraussetzung:

Kindergespräche werden niemals unter Stress geführt.

Das heißt, eine gute Vorbereitung ist unabdingbar:

- Ort/Raum/Zeitpunkt müssen geklärt werden (Alternativen: Kindergarten/Schule; Hausbesuch-Kinderzimmer; eigenes Büro etc.) auch unter dem Aspekten des Ungestörtseins.
- Einladung an das Kind (Einverständnis der Eltern/Wie erläutern wir den Eltern, dass wir alleine mit dem Kind sprechen wollen?) und Sicherstellung dass das Kind kommen kann (evtl. gebracht und geholt wird)
- Je nach Alter des Kindes Auswahl bestimmter Materialien (Papier und Stifte; Handpuppen; Stofftiere; Baumaterial; Beziehungsbrett; andere - auch Gesellschafts-Spiele; etc.)
Interessen des Kindes "eruiieren" - vielleicht auch durch Nachdenken!
- Essen und Trinken bereitstellen.
- Grund des Gesprächs bedenken und daraus Inhalt und Ziel festlegen.
- Evtl. Planung weiterer Gespräche in Betracht ziehen.

Durchführen des Kindergespräches

- Phase 1:

Rahmen klären: Was will das Kind? Was darf das Kind wollen? Was braucht das Kind um an dem Gespräch teilnehmen zu können? Wer bin ich? Wo sind wir hier?...

- Phase 2:

Verdeutlichen des Gesprächsinhaltes und Umsetzung evtl. mit bestimmten Methoden (Beziehungsbrett, Schnörkelspiel...)

- Phase 3:

Abschluss des Gespräches: Besprechen, welche Gesprächsinhalte den Eltern weitergesagt/-gezeigt werden dürfen; eventuell weitere Verabredung; Info an Kind wie es weitergeht.

Häusliche Gewalt aus Sicht der Kinder

- Zwangsschwangerschaft
- Misshandlungen während der Schwangerschaft.
- Atmosphäre der Gewalt und Demütigung.
- Gewalterfahrungen als (Mit-)Geschlagene
- Häusliche Gewalt und Kindesmisshandlung

Formen häuslicher Gewalt

- **Physische Gewalt**
- **Psychische Gewalt**
- **Sexualisierte Gewalt**
- **Ökonomische Gewalt**

Erleben
des Kindes
mit allen Sinnen:

Das Kind sieht

Das Kind hört

Das Kind empfindet

Das Kind denkt

**Beobachten von Gewalt ist eine Gefahr
für Wohl und Entwicklung der Kinder**

Als Folgen kennen wir:

Verhaltensstörungen

Kognitive Defizite

Langzeit-Auswirkungen

emotionalen Problemen

**Entwicklungsmäßige
Überforderungen**

Soziale Entwicklung

Erlernen von Rollen

„kuk“

Sprechen mit Kindern

Zur Klärung hat am Schluss der Veranstaltung beigetragen:

| |
|------------------------|
| Trennung von: |
| Auftrag/ Fragestellung |
| und |
| Gespräch mit dem Kind |

Bisheriges Vorgehen = Parallel alle Prozesse laufen gleichzeitig

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Zukünftiges Vorgehen = Ein Prozess nach dem anderen

1. Fragestellung
2. Vorgehen/Methode
3. Planung des Kindergesprächs
4. Durchführung
5. Auswertung = Beantwortung der Fragestellung

Maße des **Beziehungsbrettes**: 380 x 380

Große Klötzchen 100 und 30 Durchmesser
Kleine Klötzchen 70 und 15 Durchmesser

Literatur Thema Entwicklungspsychologie

Hier eine subjektive Auswahl (Bronfenbrenner s.o.):

Reno.H. Largo: Babyjahre - die frühkindliche Entwicklung aus biologischer Sicht. München 2001

M.S. Mahler u.a.: Die psychische Geburt des Menschen. Symbiose und Individuation. Frankfurt 1988

Oerter und Montada (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. Weinheim 2002
Francoise Dolto: Alles ist Sprache. Kindern mir Worten helfen. Weinheim 1996

Francoise Dolto: mein Leben auf der Seite des Kindes. München 1989

D.W. Winnicott: Familie und individuelle Entwicklung. Frankfurt 1989

Walter J. Schraml: Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie. München 1990

Zu den Tests :

Schweinen Schwarzauf (von L. Corman, 3. Aufl. seit 1995 lieferbar) - Anwendung bei Kindern und Erwachsenen

Rorschach-Psychodiagnostik (von H. Rorschach - um 1911 begann er seine Entwicklung - unterdessen 11. Auflage) - Testdurchführung unterliegt keiner Alters- und Zeitbegrenzung

CAT - Kinder-Apperzeptionstest (von Bellak und Bellak - in Anwendung seit 1955) - Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren

TAT - Thematic - Apperzeption Test (von H.A. Murray - 3. überarbeitete Auflage seit 1991 lieferbar) - Kinder ab 4 Jahre, aber auch Erwachsene

Maße des **Beziehungsbrettes**: 380 x 380

Große Klötzchen 100 und 30 Durchmesser
Kleine Klötzchen 70 und 15 Durchmesser